

Tagespflegestelle in Esslingen am Neckar
Bereich Innenstadt



Sandra Münzenmaier
Reutlinger Straße 45
73728 Esslingen

0176/20441410



Stand 04/2013



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Erziehungsvorstellungen

Bild vom Kind
Rechte der Kinder
Bildungsverständnis

2. Rahmenbedingungen und Über mich

3. Pädagogik bei WurzelWerk

Bedeutung des Spielens
Naturerleben
Umgang mit Räumen und Material

Angebote und Förderung in verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsbereichen

Musik
Umwelterziehung und Bildung
Gesunde Ernährung
Kreativbereich
Naturwissenschaften
Körper, Bewegung
Sprache
Weitere Erfahrungsmöglichkeiten

Soziale Kontakte

Gesundheit und Ernährung

Sauberkeitserziehung
Essen
Hygiene
Schlafen

Mögliche Formen meiner pädagogischen Arbeit

Projekte
Freispiel
Außenaktivitäten

4. Gestaltung von Übergängen

5. Exemplarischer Tagesablauf

6. Erziehungspartnerschaft/Elternarbeit

7. Qualitätssicherung

8. Kooperation/Vernetzung

9. Anhang



Vorwort

Liebe Eltern,

einen Platz für sein Kind zu bekommen, ist schwierig. Den richtigen Platz für sein Kind zu finden, ist noch schwieriger.

Ich möchte Ihnen mit dieser Mappe einen Einblick in meine Arbeit geben, und damit eine Möglichkeit der Betreuung für Ihr Kind vorstellen – in der Hoffnung Ihnen damit den Weg durch den Dschungel „Kinderbetreuung“ etwas zu erleichtern.

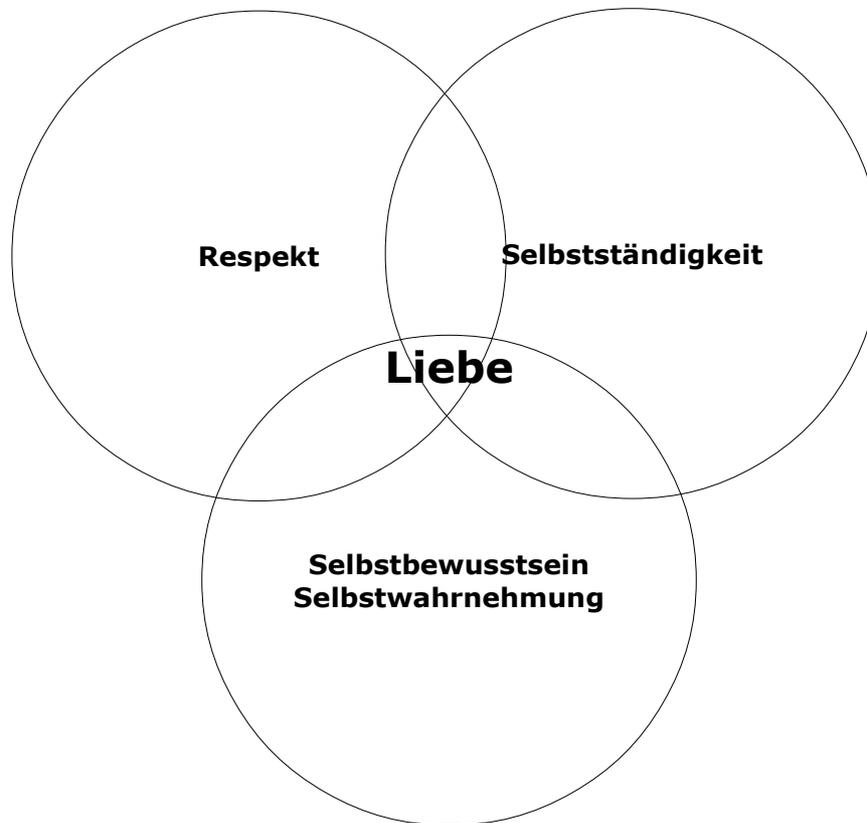
Vielleicht haben Sie auch bereits Erfahrung durch schon größere Kinder, oder einfach eine sehr genaue Vorstellung davon, was Sie möchten. Auch dann erkennen Sie hier schnell, ob Sie mein Angebot annehmen wollen und sich bei mir melden werden.

Die vorliegende Konzeption dürfen Sie als Richtlinie für meine Arbeit betrachten. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Viel mehr sehe ich es als meine Aufgabe, diese immer wieder zu überprüfen und den Veränderungen an zu passen.

Ich habe sie für mich, die Eltern, die Träger sowie für alle, die an meiner Arbeit interessiert sind geschrieben.



1. Erziehungsvorstellungen



Mein Bild vom Kind

Kinder lernen durch Nachahmen. Dementsprechend bin ich bemüht den Kindern ein gutes Vorbild zu sein. In der Art des Umgangs miteinander, der Gestaltung des Umfeldes, der Art wie ich Dinge verrichte und meiner Haltung zur Natur.

Die im Kleinkindalter noch sehr umfangreichen Pflegemaßnahmen sind für das Kind von grundlegender Bedeutung, um sich körperlich und seelisch wohl zu fühlen. Deshalb gebe ich dem Kind in diesem Alter die Möglichkeit seinem eigenen Schlaf- und Essensrhythmus zu folgen.

Auch die kreative Zeit wird von mir situationsbedingt gestaltet. Dadurch kann das Kind spielerisch seine Umwelt erobern, sich und andere Kinder entdecken und auf diese Weise immer mehr seine Persönlichkeit entwickeln.

So ist es mir wichtig auf jedes Kind individuell einzugehen. Dazu ist es notwendig, das Kind gut zu beobachten – gerade in den ersten drei Lebensjahren geht die Entwicklung oft sehr schnell vonstatten. Die dabei individuell unterschiedlichen Entwicklungsschritte unterstütze und fördere ich



durch mein pädagogisches Handeln.

Regeln und Höflichkeitsformeln sind wichtige Bestandteile des Miteinanders. Ein starres Regelwerk mit „tadellosem Benehmen“ strebe ich nicht an, ich meine vielmehr eine respektvolle Lebenshaltung mit angemessener Rücksichtnahme allen Individuen gegenüber. Auch dies lernen die Kinder über Nachahmen und setzen es je nach Alter um. Keiner kann so leben, als wäre er allein auf dieser Welt – jeder wird wertgeschätzt.

Rechte der Kinder

Doch ist mir bei dieser Art des höflichen Umgangs miteinander besonders wichtig, dass auch jedes Kind seine Grenzen kennen und auf zu zeigen lernt. „Wenn ich Dir die Hand jetzt nicht geben möchte, muss ich es nicht. Meine Grenzen werden jederzeit respektiert.“

Kinder haben ein Recht darauf, unterstützt und gehalten zu werden, wo dies nötig ist. Doch ist es genauso wichtig, Vertrauen in sie und ihre eigenen Fähigkeiten zu legen.





Bildungsverständnis

Wissen ist nur im Prozess lebenslangen Lernens zu erwerben. Mein Ziel ist es daher, den Kindern die Kompetenzen des Wissenserwerbs zu vermitteln, die sie zum lebenslangen Lernen befähigen.

Z.B. in dem ich

- das Kind als aktives und kreatives Individuum ansehe und annehme
- emotional zugewandt und verständnisvoll bin
- an den Stärken des Kindes ansetze
- ihre Interessen in den Alltag mit einbeziehe
- dem Kind die Möglichkeit gebe, sich ganzheitlich zu entwickeln

Das Gefühl von Sicherheit, Eigeninitiative, Vertrauen, das alles kann Lob erreichen. Ausgesprochen ist mein Lob aufrichtig, beschreibend, aber nicht urteilend. Doch auch ohne Worte kann man loben, ein aufmunternder Blick, eine Hand auf der Schulter oder einfach Zeit, dienen ebenso der positiven Verstärkung.

Meine Aufgabe ist es, für die Kinder Erfahrungsräume durch die Auswahl geeigneter Materialien, Zeitstrukturen und Interaktionen vorzubereiten.



2. Rahmenbedingungen

Seit Oktober 2011 biete ich im Rahmen von WurzelWerk Kindertagespflege im Randbezirk der Innenstadt von Esslingen am Neckar an. Ich bewohne mit meiner Tochter eine Wohnung im zweiten Stock eines Altbaus.

Hinter dem Haus haben wir einen schönen Garten mit Hochbeet, kleiner Rasenfläche mit Sandkasten, Pergola, Minihügel, Erdloch und geteertem Hof zum Dreirad, Roller und BobbyCar fahren, zum Kreidebilder malen und Wasserspiele spielen (hierfür dürfen die Kinder geeignete Gefäße in einer Ecke des Gartens aufstellen, um „ihr eigenes Wasser“ dafür zu sammeln).

Das Hochbeet haben wir in Gemeinschaftsarbeit extra in Stufen angelegt, damit die Kinder die jeweiligen Terrassen je nach Größe „beackern“ können. Die Pergola bietet einen Sitzplatz für unsere Zwischenmahlzeiten, Trockenheit bei nassem Wetter und Stellplätze für die Spielgeräte.

Die Wohnung hat drei Zimmer, außerdem Küche und Toilette. Zusätzlich haben wir auf dem Dachboden noch ein gemütliches Spielzimmer.

Je nach Kinderanzahl und Zeit stehen zudem zwei „Stückle“ (also Wiesengrundstücke mit Obstbäumen und weiteren heimischen Pflanzen und Tieren) zur Verfügung, auf welchen der Jahreslauf der Natur den Kindern deutlich erlebbar wird.

Der Schillerpark, der Merkelpark, die Maille wie die gesamte Innenstadt sind von uns aus leicht zu Fuß zu erreichen. Für die Kleinen unter den Betreuungskindern habe ich nach Alter und Anzahl einen Zwillingswagen und einen Bollerwagen zur Verfügung.

Montag bis Donnerstag stehe ich für **6 Kinder** (davon **maximal 5 gleichzeitig**) zwischen 6 Monaten und 11 Jahren zur Verfügung.

Montag und Donnerstag betreue ich **bis 18:00 Uhr, Dienstag und Mittwoch bis 15:00 Uhr**.

Weitere Betreuungszeiten sind nach Absprache möglich.

Ich arbeite mit anderen Tagesmüttern/ -vätern zusammen und kann den Kindern somit außerdem weitere Kontakte zu Kindern sowie die Möglichkeit einer Vertretung im Krankheitsfall bieten.



Über mich

Motivation

2010 stand ich, wie Sie heute, vor all den Möglichkeiten der Kinderbetreuung, meinen Wünschen und den damit einhergehenden Abwägungen. Nach einigen Monaten der freien Mitarbeit in verschiedenen Projekten mit Kindern zwischen 0 und 6 Jahren, habe ich mich entschieden, meine Arbeit mit der Betreuung meiner Tochter Charlotte zu vereinbaren – als Tagesmutter.

So kann ich für Sie und für mich auch das nachrückende Problem der Ferienbetreuung gut lösen. Wer hat schon so viel Urlaub, wie die Kinder Ferien haben?

Daraufhin gründete ich 2011 diese Tagespflegestelle.

Lebenslauf

Nach neun erfüllenden Jahren als Krankenschwester lernte ich während des Studiums der Sozialwirtschaft die Natur- und Erlebnispädagogik an der Uni Augsburg kennen und lieben. In Tübingen vertiefte ich daraufhin den Schwerpunkt „Kinder“ bei meiner Ausbildung zur Natur- und Erlebnispädagogin und gründete nach freiberuflicher Tätigkeit in verschiedenen Projekten 2011 „WurzelWerk – Natur und Erlebnis“.

Familienangehörige

Charlotte kam Anfang 2010 zur Welt und lebt seitdem mit mir zusammen. Seit 2013 geht sie in den Kindergarten Birkenweg und freut sich über „ihre Kinder“, wie sie sie erst vor Kurzem strahlend vor Freude nannte.





3. Pädagogik bei WurzelWerk

Ich biete dem Kind Raum und Zeit, sich selbst, seine Kreativität und seine Phantasie weiter zu entwickeln. Materialien, die das Ergebnis nicht vorweg nehmen, wie z.B. Bauklötze, Sand, Wasser, unterschiedliche Formen, Knetmaterialien sowie Gegenstände um Geräusche zu erzeugen, stehen deshalb im Vordergrund.

Das Kind kann außerdem seinen Platz in einer Kleingruppe außerhalb der Kernfamilie finden. Es lernt sich mit Gleichaltrigen auseinander zu setzen und sich situativ ein zu gliedern oder durch zu setzen.

Das Naturerleben spielt zudem eine zentrale Bedeutung. Das Kind spürt die Jahreszeiten unmittelbar und erfährt so sinnlich Zusammenhänge und die Zugehörigkeit zur gesamten Umwelt.

Bedeutung des Spielens

Nach und nach wachsen die Kinder vom Einzelspiel, ins Spiel nebeneinanderher, weiter vom Spiel mit den Erwachsenen zum gemeinsamen Spiel in der Gruppe.

Werden zuerst Fähigkeiten der fünf Sinne geschult sowie der Umgang mit dem eigenen Körper, so kommen nach und nach soziale Fähigkeiten hinzu, was ebenso eine enorme Leistung darstellt. Regeln müssen aufgestellt werden, jeder muss auf verschiedene Wünsche eingehen, sich anpassen, Rollen annehmen, ablegen, tauschen, sich einigen. Da wird auch klar, dass dies nicht immer ohne Streit gehen kann. Auch der muss gelernt werden, um später Kompromisse finden und eingehen zu können.



Naturerleben

Naturerfahrungen sind Balsam für Seelen von Groß und Klein. Die sinnliche Wahrnehmung in und mit der Natur erweitert nicht nur die kreative Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit, sondern verbessert ebenso die geistige Leistungsfähigkeit, baut Aggressionen und Ängste ab und macht sozial kompetenter.

Sie leisten einen wesentlichen Beitrag auf dem Weg zu einem reifen, verantwortungsbewussten, erfüllten und glücklichen Menschen.

Selbst mit viel Natur aufgewachsen, möchte ich diese Erfahrungen an unsere Kinder weitergeben und ihnen die Möglichkeit und den Rahmen bieten, ihre eigenen zu machen.

Natur macht Lust auf Leben und fröhlich sein.



Umgang mit Räumen und Material

Fernsehen braucht Zeit

Damit Kinder aus dem Medium Fernsehen einen Nutzen ziehen können und damit gut um zu gehen lernen, muss es bedacht eingesetzt und begleitet werden. Diesen Weg überlasse ich ganz Ihnen als Eltern. Ich biete ausschließlich die Medien Buch (zum selbst Schauen, Vorlesen, gemeinsam Anschauen und Lesen) sowie CDs oder Kassetten (zum gemeinsamen Tanzen).



Angebote und Förderung in verschiedenen Entwicklungs- und Bildungsbereichen

Musik

Bei unseren spontanen „Tanzeinlagen“ (einem Kind oder mir kommt ein Lied, eine Melodie oder ein Takt in den Kopf, in die Hände oder die Füße, dann teilen wir dies und singen und tanzen, wie jeder mag) spüren die Kinder, dass ihre kreativen Ideen sinnvoll und erwünscht sind. Ich leite sie nicht formal an, sondern aktiviere die Kinder zum Mitmachen.

Die Kinder erfahren Rhythmus, Freude am eigenen Körper, Bewegung als Möglichkeit, sich auszu drücken über:

- tägliche Lieder-, Finger-, Kreisspiele
- Klang erzeugen, ausprobieren
- Übergänge werden begleitet durch das jeweils selbe Lied (vor dem Essen, im Morgenkreis, beim Aufräumen, zum Spielende)

Umwelterziehung und Bildung

Durch die Begegnung mit der freien Natur wird das Selbstverständnis und das Verhältnis zur Natur gestärkt und gefördert. Das Kind wird mit der Natur vertraut und bekommt durch die Wahrnehmung mit allen Sinnen einen emotionalen Zugang zur Umwelt.

Beim häufigen Spiel in der Natur, stößt das Kind an seine Grenzen, wird zum Denken angeregt und merkt selbst, was es kann und was nicht. So wird auch die Gesundheit und das Immunsystem gefördert.

Mit den Ressourcen Wasser und Energie gehen wir sparsam um. Beim Wassersammeln fürs Gießen und Spielen sind die Kinder aktiv beteiligt. So nehmen wir aus dem Wald auch kleine Mengen Anzündholz mit, um in der Küche den Ofen am Herd zu befeuern und unsere Küchenabfälle werden für die Kinder sichtbar wieder zu Erde kompostiert, welche uns im nächsten Jahr wieder zur Anzucht neuer Pflänzchen dient.



Gesunde Ernährung

Bei der gemeinsamen Zubereitung einzelner Mahlzeiten, erfahren die Kinder spielerisch den Umgang mit Lebensmitteln und gesunder Ernährung. Ausflüge zur Pflege und Ernte im Garten am Haus,



auf dem „Stückle“ oder zum Einkauf auf den Markt bilden einen weiteren Erfahrungsrahmen zum Thema gesunde Ernährung.

Kreativbereich

Wir basteln, werken und malen mit den unterschiedlichsten Materialien, wie z. B. Wachsstiften, Buntstiften, Fingerfarben, Wasserfarben, unterschiedlichen Papieren (Transparentpapier, Fotokarton, Aquarellpapier, etc.), Salzteig, z. T. selbst gesammelten Naturmaterialien und auch mal mit Überbleibseln aus dem Haushalt (Dosen, Pappe, Knisterfolie, Joghurtbecher, etc.).

Wobei nicht das Produkt im Vordergrund steht, sondern stets der Schaffensprozess und das Erleben für die Kinder entscheidend ist.

Naturwissenschaften

Beim täglichen Spiel im Garten erhalten die Kinder mannigfaltige Anregungen, im – aus erwachsener Sicht – naturwissenschaftlichen Bereich. Sei es das Gewichtsverhältnis des mit Federn gefüllten Eimers im Vergleich mit dem voll Sand geschaukelten, sei es der Spaß, den man mit einem Joghurtbecher-Schnur-Telefon haben kann oder der Tischtennisball, der im Wasser obenauf schwimmt, während der runde Kieselstein – klock – sofort auf den Boden sinkt. Natur schafft Wissen.

Neben den räumlichen Gegebenheiten – Freiraum für Experimente und eigene Ideen, braucht es eine sehr genaue Beobachtungsgabe dem einzelnen Kind gegenüber, um zu erkennen, wo sein Interesse in diesem Moment ansetzt und



wie es durch weitere Anregungen in seinem Forscherdrang unterstützt werden kann. Diese beiden Grundpfeiler kann ich Ihrem Kind bieten

Körper, Bewegung

Die Bewegung fördert die kognitive und soziale Kompetenz, weil das Kind selbst aktiv ist und mit anderen Kindern in Kontakt treten kann. Wer sich selbst bewegt, hat das Gefühl etwas zu können und erkennt seine Grenzen, wo dies möglich ist, selbst zu überschreiten. So entsteht ein positives Selbstbild und die Phantasie wird angeregt.

Gemeinsam bauen wir regelmäßig verschiedene Bewegungsparcours auf, seien es Bällebad, Kissenlandschaften, oder bewegliche Hindernisse aus Stäben und Wackelelementen. Freispiel im Hof mit Fahrspielzeugen und den verschiedenen Möglichkeiten zum Toben, Hüpfen und Verstecken bieten zudem tägliche Körpererfahrungen und Übung.



Sprache

Die Begriffsbildung steht im engen Zusammenhang mit Erfahrungen, die ein Kind macht, denn nur so kann es verstehen, was ein Wort bedeutet. Sprache lernen ist ein langer Prozess, welcher bereits mit der Geburt beginnt.

Ein wichtiger Bestandteil sprachlicher Bildung sind die kindlichen Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl- und Schriftkultur.

Seit einem Märchenerzählseminar bei Frau Oelsner-Hart bin ich Teil einer Gruppe von Märchen- und Geschichtenerzählern und das freie, lebendige Erzählen stellt neben dem Vorlesen einen wichtigen Teil der sprachlichen Arbeit dar. Ich fördere die Sprache indem ich:

- meine Handlungen sprachlich begleite
- Bilderbücher mit den Kindern anschau und vorlese
- die Kinder Gespräche im Alltag mitbekommen lasse

Regelmäßig nach dem Mittagessen lese ich den Kindern Geschichten vor. Diese Zeit des intensiven Zuhörens und Eintauchen in die Welt der Bücher wird stets mit großer Begeisterung erwartet.

In den Wintermonaten haben wir außerdem montagnachmittags einen Vorleser zu Besuch.



Weitere Erfahrungsmöglichkeiten

An den erwachsenen Verrichtungen (eines Tages/einer Woche) wie Feuer machen in der Küche, Brot oder Kuchen backen, das Holz aufschichten, etwas nähen, lasse ich die Kinder teilhaben, indem ich die jeweilige Aktivität im Voraus plane und überschaubare Arbeitsschritte/-vorgänge schaffe, in die sich die Kinder nach Alter, Lust und Tagesform eingliedern können. Oft entsteht daraus auch an ganz anderen Orten wieder ein Spiel der Kinder.

Neues aus zu probieren, Kniffliges immer und immer wieder zu versuchen – das können die Kinder hier auch mit Schuhbändel, Messer, Knopf und Schere.





Soziale Kontakte

Konfliktlösungen

Um bei den in jeder Kindheit sinnvollerweise nicht zu vermeidenden Streitereien gegebenenfalls die nötige Hilfestellung geben zu können, ist ein Rundumblick und auch das Wissen um die Gesamtsituation des Kindes für mich nötig. So liegt manchmal auch eine veränderte Lebenssituation außerhalb der Tagespflege, Eifersucht, Müdigkeit oder ein sonstiger nicht im gemeinsamen Spiel begründeter Anlass vor. Der Grund für einen Streit kann natürlich auch im Altersunterschied oder in einem richtigen Interessenkonflikt im Spiel liegen. Je nach dem gehe ich unterschiedlich damit um und begründe den Kindern hierzu mein Handeln und gebe verbale Unterstützung, um den damit einhergehenden Gefühlen Namen zu geben.

Bedeutung der Gruppe für das einzelne Kind

Um sich später behaupten zu können, ein positives Wertgefühl für sich selbst zu erlangen, die Kraft zu haben Negatives weg zu stoßen und Positives auf den Weg zu bringen, braucht ein Kind den fröhlichen Kampfesmut und jahrelange Übung und Erfahrung mit anderen Kindern.

Gesundheit und Ernährung

Sauberkeitserziehung

Hier halte ich es ganz einfach und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern: Oben rein und unten wieder raus.

Und so einfach wie es sich hier anhört, ist es auch, denn Kinder erlangen selbst die Kontrolle über ihren Körper und sind stolz darüber. Sie auch bei diesem wichtigen Schritt der oft bereits mit Schamgefühlen einhergeht sensibel zu unterstützen, sehe ich als selbstverständlich an.

Gewickelt wird auf einer Stoffwindel auf dem Boden.

Essen

Ich bereite täglich und je nach Alter und Interesse mit den Kindern das Mittagessen zu. Die Zutaten hierfür sind in der Regel Bioware, welche wir über unsere Biokiste von LAISEACKER beziehen, auf dem Markt selbst kaufen oder je nach Saison auch aus dem eigenen Anbau gemeinsam ernten.

Zwischenmahlzeiten werden zu festen Zeiten und gemeinsam eingenommen – Nebenheresnacken entfällt.

Bei uns gibt es stilles Wasser zu trinken, welches je nach Alter zwischendurch angeboten wird, bzw. für die Kinder erreichbar bereit steht.



Zu besonderen Anlässen werden außerdem Säfte aus Äpfeln der eigenen Streuobstwiesen gereicht.

Meist kochen wir vegetarisch und mittwochs gibt es eine süße Hauptspeise. Wegen einer Nahrungsmittelunverträglichkeit gibt es bei uns kein Schweinefleisch, keinen Kakao sowie wenig Zucker. Sollte für Ihr Kind eine spezielle Ernährung gewünscht sein, bin ich gerne bereit mit Ihnen über Möglichkeiten zu sprechen.

Essenssituation

Wir sitzen zu den Mahlzeiten alle gemeinsam am Tisch. Nachdem jeder sein Essen auf seinem Teller hat, singen wir zusammen unseren Tischspruch und beginnen dann wiederum gemeinsam das Essen.

Jedes Kind hat seinen Platz und seinen Teller, die Becher suchen sie sich jeden Tag aufs Neue aus. Es muss nicht leer gegessen werden, Kinder haben ein sehr genaues Gespür dafür, wann sie genug haben.

Wenn alle fertig sind, darf jeder seinen Teller in die Küche tragen und zum ruhigen Freispiel übergehen, bzw. wird der Übergang zum Mittagsschlaf geschaffen.

Hygiene

Klassisch werden bei uns vor dem Essen, nach dem Toilettengang sowie nach Bedarf die Hände gewaschen.

In der Wohnung werden keine Straßenschuhe getragen – Ausnahme: manchmal im Eingangsbereich bei Bring- und Abholsituationen, dieser wird aber mehrmals pro Woche feucht gewischt.

Schlafen

Die Kinder haben ausklappbare Matratzen, welche zum Mittagsschlaf oder Ausruhen zwischendurch genutzt werden können. Auch hier arbeite ich, je nach Alter des Kindes, eng mit Ihnen als Eltern zusammen, damit ein angenehmer Rhythmus für das Kind entstehen kann.



Mögliche Formen pädagogischer Arbeit

Projekte

Jahreszeitlich orientierte Projekte im Innen- und Außenbereich:

Die Kinder basteln Schmuck für die Feste im Jahresverlauf und dekorieren damit Spielbereiche und Garten.

Im Garten selbst gibt es stets spannende Projekte zu entdecken und daran mitzuarbeiten – sei es die Bestückung des Hochbeetes im Frühjahr, sei es die Ernte der Beeren, Karotten, Kartoffeln,... Wie entsteht eigentlich Kompost? Und wofür braucht man den? Unsere Wurmbox und andere Tierbeobachtungsstationen werden ebenfalls jährlich neu mit Begeisterung erkundet.

Im Winter wird der Vogelbaum bestückt und je nach Witterung können Projekte zum Eis eingeflochten werden.

Waldausflüge mit verschiedenen Schwerpunkten zu spannenden Themen haben bisher großen Anklang gefunden. Und wenn die Kids dann beim Abholen stolz ihre Funde präsentieren, springt der Funke über.

Verschiedene Kulturen kennenzulernen und zu erfahren, dass es ganz unterschiedliche Arten zu leben, zu essen und zu wohnen gibt, diese Möglichkeiten bieten sich den Kindern durch unseren Indianertag, die Chinawoche oder ganz situativ. In diesem Zusammenhang backen und kochen wir gemeinsam typische Mahlzeiten, die dem Geschmack der Kinder angepasst sind, werken mit entsprechenden Materialien und bauen beispielsweise Zelte, Höhlen, Dekoration zum Thema.

Auch die verschiedenen Landschaften halten Einzug in unsere Projekte. Seien es das Meer, die Berge, die Wüste - anregende Experimente im Freien oder das Nachstellen der Tiere und Pflanzen im Haus kamen bislang gut an.

Fiktive, geschichtenbasierte Projekte finden ebenfalls große Anhängerschaft: „Friederike hat ihr großes rundes Glitzerding verloren – wir helfen ihr suchen“ war eines der Themen, mit dem die Kinder schon großen Spaß hatten.

Weitere Projekte wie Frühjahrsputz oder Wintervorbereiten lernen die Kinder im Rahmen eigener Verrichtungen in den Spielbereichen kennen

Freispiel

Das Freispiel ist mir sehr wichtig. Dem wird auch mal alles andere



untergeordnet, wenn gerade alle so richtig schön vertieft sind. Die Möglichkeit, dies so spontan handhaben zu können, sehe ich als großen Vorteil meiner Kleingruppen von meist 3 Kindern zur gleichen Zeit.

Außenaktivitäten

- Waldwochen
- wöchentlicher Treff mit einer anderen Tageskindergruppe
- ~ Markt/Einkaufen
- ~ Erkundungsspaziergänge durch unser Viertel
- ~ versteckte Spielplätze, die nicht so überlaufen sind wie jene in der Stadt
- ~ Tierparkbesuche (Nympha/Wilhelma)

4. Gestaltung von Übergängen

Eingewöhnung – Abschied

Unter Eingewöhnung verstehe ich die ersten Wochen, die das Kind in unserer Gruppe verbringt – zuerst in Begleitung einer Bezugsperson und dann alleine. In dieser Zeit spürt das Kind eine Veränderung in seinem Leben, kann viele Eindrücke sammeln und vielleicht zum ersten Mal mit Abschied und Trennung konfrontiert sein.

Um die Trennungssituation von der Familie gut zu gestalten, braucht das Kind unsere Unterstützung. So kann es behutsam und allmählich in die neue Situation hineinwachsen, sich mit den vielen neuen Eindrücken aktiv auseinandersetzen und die neuen Gefühle der Trennung bewältigen.

Bring- und Abholzeiten

Ein geregelter Tagesablauf ist die Grundlage für eine optimale Entwicklung der Kinder. Er gibt ihnen Sicherheit, Orientierung, ein Gefühl von Geborgenheit und Halt. Um dies gewährleisten zu können, bitte ich alle Eltern, sich an die vereinbarten Hol- und Bringzeiten zu halten.

Die Bring- und Abholzeit kann flexibel nach den Bedürfnissen der Kinder und Familien gestaltet werden. Bitte beachten sie aber meine Kernzeiten von 9.00 bis 13.30, in denen Kinder weder abgegeben, noch geholt werden sollten.

Diese Einschränkung ist sinnvoll für einen reibungslosen Ablauf meiner pädagogischen Arbeit. Im Einzelfall sind jedoch Ausnahmen möglich. Sprechen Sie mich hierzu bitte im jeweiligen Fall an.



5. Exemplarischer Tagesablauf

Je nach Bring und Abholzeiten sieht ein Tag bei uns folgendermaßen aus: Bringen der Kinder im Laufe des Morgens (je nach ausgemachter Zeit) solange Freispiel.

Um 9.30 Uhr treffen wir uns zum Morgenkreis, hier wird der Tag begrüßt und Besonderheiten erzählt, sowie gesungen und gespielt.

Um 10.00 Uhr gibt es eine kleine Zwischenmahlzeit. Im Anschluss gibt es je nach Tag eine vorbereitete Aktivität oder Freispiel.

Wer möchte, darf bei den ersten Vorbereitungen fürs Mittagessen helfen und **um 11.00 Uhr** gehen wir spätestens alle gemeinsam raus.

Um 12.00 Uhr holen wir die Kindergartenkinder vom Kindergarten ab und machen uns dann auf den Weg zum Mittagessen.

Ab 13.00 Uhr ist dann Mittagsruhe, in der die Kleinen schlafen (manchmal auch einer von den Größeren) und die anderen sich ruhig beschäftigen, indem gepuzzelt, vorgelesen, etc. wird.

Doch haben die einzelnen Tage auch jeweils ihr eigenes Gesicht:

So treffen wir uns montags vormittags mit einer anderen Tageskindergruppe zum Basteln und Spielen und am Nachmittag kommt ein Vorleser zu Besuch, dienstags wird gebacken, mittwochs gehen wir auf den Markt und donnerstags werden oft Ausflüge gemacht z. B. in die Nymphaea, in den Wald, in die Wilhelma, auf den Ziegenhof.

Die Kleinsten gestalten ihren Tagesablauf selbstverständlich nach ihrem eigenen Schlaf- und Essrhythmus und integrieren sich im eigenen Tempo in den zeitlichen Rahmen der „Großen“.



6. Erziehungspartnerschaft

Klärung gegenseitiger Erwartungen

Gegenseitige Offenheit ist mir sehr wichtig. So müssen Erwartungen von Anfang an klar ausgesprochen werden und auch im Laufe der Zusammenarbeit Platz sein für alles was einen beschäftigt. Zu schnell bläst sich Unausgesprochenes unnötig auf und würde am Ende zwischen uns stehen, was eine sinnvolle gemeinsame Arbeit zum Wohle des Kindes schwierig bis unmöglich machen würde.

Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und mir ist mir sehr wichtig. Dazu gehört für mich der gute Austausch bei den Hol- und Bringsituationen (ich nenne es Übergabe). Wir beachten, dass nicht vor den Kindern über das Kind geredet wird (dann zur Not per Telefon oder Mail). Auch wichtig sind Themen wie:

- Änderungen im Lebensumfeld des Tageskindes
- Besonderheiten im Verhalten zu Hause (Beginn Toilettennutzung, unruhiger Schlaf, Anhänglichkeit, Aggressivität, etc.)

Formen der Elternarbeit

- Elternabend ca. 3x/Jahr
- Elterngespräche auf gegenseitige Anfrage bei Bedarf
- Entwicklungsdokumentation und Bilderzusammenstellung



7. Qualitätssicherung

- Praxisberatung
- Erste Hilfe Kurs

8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

TEV

Vermittlung, Absprachen, Vereinsarbeit, Praxisberatung

Jugendamt

Ich habe die Pflegeerlaubnis vom und bin damit gefördert durch das beim Landratsamt ansässige Jugendamt.

Netzwerktreffen

Fachlicher Austausch und gemeinsame Projekte mit anderen Tageseltern, welche ebenfalls im nahen Umkreis tätig sind.